

Archive zur Musik des 20. Jahrhunderts Band 9

Wolfgang Stresemann

Im Auftrag der
Stiftung Archiv der Akademie der Künste
herausgegeben von Werner Grünzweig
und Christiane Niklew

wolke

Erschienen anlässlich der Ausstellung der Stiftung Archiv
der Akademie der Künste zum 100. Geburtstag von
Wolfgang Stresemann in der Philharmonie Berlin
(26. September bis 5. Dezember 2004)

Konzeption: Christiane Niklew

Ausstellungsgestaltung und Produktion:
Simone Schmaus, Isabel Schlenther, Andrea Illig, Jörg Scheil

Erstausgabe 2004

© Stiftung Archiv der Akademie der Künste, Berlin

Alle Rechte vorbehalten, Wolke Verlag, Hofheim 2004

Redaktionelle Mitarbeit: Julia Glänzel, Heribert Henrich, Anouk Jeschke,

Lynn Matheson, Daniela Reinhold, Melanie Uerlings

Titelfoto: Ilse Buhs

Layout und Satz: michon, Hofheim

Titelentwurf: Friedwalt Donner, Alonissos

Gesetzt in der Simoncini Garamond

Druck: Fuldaer Verlagsanstalt

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung

der Gesellschaft der Freunde der Berliner Philharmonie e.V.

ISBN 3-936000-22-0

Inhalt

<i>Zum Geleit</i>	7
Klaus Lang: <i>Wolfgang Stresemann zum 100. Geburtstag</i>	9
Hans Zender: <i>Grandseigneur der Balance</i>	21
Werner Grünzweig: <i>Grundlagen eines Intendanten</i>	25
AUS DEM ARCHIV	
Rezensionen und Beiträge zur Musik in der <i>New Yorker Staats-Zeitung</i> <i>und Herold</i>	
– Gedanken zur Frage der Programmgestaltung (1946)	31
– Schnabel-Konzert (1947)	36
– Bruckner – Mahler – Schönberg (1947)	37
– Orchester und Dirigent im Wandel der Zeiten (1947)	39
– Ein Bruno-Walter-Jubiläum (1948)	43
Politik	
– Brief an den Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten, Henry A. Wallace (1943)	48
– Brief an Paul Tillich (1945)	49
– Rede zum Tod von John F. Kennedy (1963)	50
– Mit dem Herzen voran (1990)	52
Aus der Korrespondenz mit Bruno Walter (1940–1957)	57
Philharmonie und Kammermusiksaal	
– Abschied von der Berliner Philharmonie (1945)	67
– Brief an General Lucius D. Clay (1949)	70
– Rede zur Grundsteinlegung der Philharmonie (1960)	71
– Brief an den Fraktionsvorsitzenden der CDU im Berliner Abgeordnetenhaus, Eberhard Diepgen (1981)	72
– Rettet den Kammermusiksaal (1981)	74
Briefe an Wolfgang Stresemann	77
KATALOG DER AUSSTELLUNG	83

Dank

sagen wir Frau Jean Stresemann, Berlin, nicht nur für die großzügige Überlassung des wertvollen Nachlasses ihres Mannes, der heute als Wolfgang-Stresemann-Archiv im Musikarchiv der Akademie der Künste betreut wird, sondern auch für die vielen Hinweise und Auskünfte bei der Aufarbeitung des Materials sowie die Unterstützung bei der Vorbereitung des Buches.

Ebenso danken wir der Gesellschaft der Freunde der Berliner Philharmonie e.V. sowie den Mitarbeitern der Philharmonie für die Förderung des Projekts.

Bei der Edition der Originaltexte wurden Schreibweisen angeglichen und offensichtliche Irrtümer stillschweigend berichtigt. Längere Artikel Stresemanns mußten aus Platzgründen gekürzt werden.

W.G., C.N.

Zum Geleit

Im November 1998 starb unser Ehrenvorsitzender Wolfgang Stresemann im Alter von 94 Jahren. Er hat nicht nur für unsere Gesellschaft und das Berliner Philharmonische Orchester, sondern für ganz Berlin ein bedeutendes Erbe hinterlassen, das zur 100. Wiederkehr seines Geburtstags mit einer Ausstellung im Foyer der Philharmonie gewürdigt wird.

An der Gründung der Gesellschaft war er noch nicht beteiligt. Doch das Gründungsmotiv, der Wiederaufbau der zerstörten alten Philharmonie – wenn auch nicht an demselben Ort – war für den aus den Vereinigten Staaten heimgekehrten Berliner wie für keinen zweiten Ziel seiner Sehnsucht. Er strebte eine philharmonische Wiedergeburt im neuen, demokratischen Geist unseres Landes an. Zu seinen glücklichsten Erlebnissen nach der ersten Berufung zum Intendanten des Berliner Philharmonischen Orchesters 1959 zählte deshalb die Einweihung des neuen Hauses im Oktober 1963 mit der *Neunten Sinfonie* von Beethoven unter der Leitung des Chefdirigenten Herbert von Karajan. Aus der Hand des genialen Architekten Hans Scharoun nahm er den Schlüssel für die Philharmonie entgegen – und fortan ließ ihn die Komplettierung des ursprünglich geplanten großartigen Ensembles nicht mehr los. Seine Appelle »Rettet den Kammermusiksaal« führten schließlich zum Erfolg. Er hat den vielen Kammermusikfreunden Berlins ein Zentrum gegeben, das mit unserer Gesellschaft und mit seinem Namen unverbrüchlich verbunden bleibt.

Dies – und vieles mehr – ist unserem Ehrenvorsitzenden zu danken. Wer ihn in zahlreichen Auftritten im Großen Haus der Philharmonie und im Kammermusiksaal erlebt hat, wird seine noble Art, zu bedeutenden wie zu alltäglichen Themen sich zu äußern, stets in Erinnerung behalten und seine Stringenz in Wort und Tat, seine Güte und Wärme im Ausdruck lebendig vor sich haben. Kurzum: Wir sollten Wolfgang Stresemann als den unvergeßlichen Mentor des philharmonischen Geschehens, sowohl in seinem Amt als Intendant als auch in seinem Ehrenamt als Vorsitzender unserer Gesellschaft im Gedächtnis bewahren und uns – wann immer wir im Kammermusiksaal oder im Großen Haus am Kulturforum unserer Stadt zusammentreffen – an den Freund der Freunde denken. In seinem Geiste arbeiten wir für die Förderung der Berliner Philharmonie mit zahlreichen Initiativen weiter. Sein segensreiches Wirken in der Vergangenheit bedeutet unserem Engagement in der Gegenwart Lob und Ansporn, Freude und Erfolg!

Aus Anlaß seines 100. Geburtstags hat die Akademie der Künste ein Wolfgang-Stresemann-Archiv eingerichtet, das den reichhaltigen Nachlaß bewahrt. Dieser Bestand ist die Grundlage der Ausstellung und des vorliegenden Buches, die uns auch viele unbekannte Dokumente aus Stresemanns Leben und Wirken zur Kenntnis bringen.

Wolfgang Bühler
Vorsitzender des Vorstands und Kuratoriums der Gesellschaft
der Freunde der Berliner Philharmonie e.V.